

VCS beider Basel

Protokoll der Mitgliederversammlung 2018

Datum: Montag, 23. April 2018, 18.15h
Ort: Saal der Gemeinschaftsbank
Meret Oppenheim-Strasse 10, 4053 Basel

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl des Stimmzählers
3. Protokoll der MV 2017
4. Jahresbericht 2017
5. Rechnung 2017
6. Wahlen 2018
7. Antrag eines Mitglieds
8. Antrag des Vorstands, Statutenanpassung
9. Jahresprogramm 2018
10. Budget 2018
11. Verschiedenes

Die Einladung zur MV erfolgte termingerecht per Briefpost sowie als Erinnerung im VCS-Magazin.

1. Begrüssung

Raphael Fuhrer begrüsst die 23 Anwesenden Mitglieder und erwähnt die eingegangenen Entschuldigungen. Die RevisorInnen mussten sich ebenfalls entschuldigen. Schon hier ihr Dank für ihre sorgfältige, geschätzte Arbeit. Die Präsenzliste wird herumgereicht.

2. Wahl der StimmzählerInnen

Jürg Merz wird ohne Gegenstimme als Stimmzähler gewählt.

3. Protokoll der MV 2017

Das Protokoll der MV 2017 liegt auf. Ueli Pfister und Martin Forter empfehlen das Protokoll zur Annahme. Das Protokoll wird ohne Gegenstimme genehmigt.

4. Jahresbericht 2017

Dominik Beeler stellt den Jahresbericht 2017 vor mit einer Auswahl der vielseitigen Geschäfte. Bei dieser Gelegenheit verdankt er den Einsatz der Geschäftsführerin Stephanie Fuchs, was die Versammlung mit einem warmen Applaus bekräftigt.

- Das Jahr hatte mit der verlorenen NAF-Abstimmung sehr unerfreulich begonnen. Deren Nachwirkungen werden uns noch lange beschäftigen, da nun massiv mehr Geld für den Autobahnbau vorhanden sein wird.
- Ebenfalls nicht erfreulich war der Ausgang der Abstimmung über den Velo-Ring von Pro Velo beider Basel. Der VCS beider Basel bleibt aber an Verbesserungen für den Veloverkehr dran.

VCS Verkehrs-Club der Schweiz, Sektion beider Basel

Gellertstrasse 29, 4052 Basel
Tel. 061 311 11 77, PC 40-12334-9
www.vcs-blbs.ch, info@vcs-blbs.ch

- Ein grosser Erfolg war dagegen die Abstimmung zum Läuferfingerli/S9, wo wir uns im Abstimmungskampf stark engagiert haben.
- Des Weiteren haben wir im Jahr 2017 Unterschriften für zwei Petitionen gesammelt („Euse 70er“, gegen das Parking unter dem Landhof BS) und zwei weitere Abstimmungskämpfe mitgestaltet (Finanzhaushaltsgesetz, Abstimmung Margarethenstich).
- Die Umsetzung des Lärmschutzgesetzes stockt nach wie vor und es kommt zu vielen Sanierungen „auf dem Papier“. Der VCS beider Basel hat sich deshalb dafür eingesetzt, dass das Thema auch vom VCS Schweiz aufgenommen wird. In der Folge hat dieser die Petition gegen Lärmschutz lanciert, welche nach wie vor unterschrieben werden kann.
- Der Entscheid des TNW, den Regio0Fahrplan nicht mehr zu drucken, hat zahlreiche Reaktionen ausgelöst. Wir haben deshalb überprüft, ob es möglich wäre, diesen selbst zu drucken und zu verkaufen. Dies hat sich jedoch als aufwendiger herausgestellt, als erwartet, da die Fahrpläne vor dem Druck aufwändig gelayoutet werden müssen. Die Geschäftsstelle klärt nun ab, wie andere Tarifverbände ihre Fahrpläne drucken.
- Wir sind momentan an der Erarbeitung der Kampagne zum Thema Fuss- und Veloverkehr, die wir mit Pro Velo beider Basel lancieren wollen. Leider ist eine Mitfinanzierung des Projekts durch Fussverkehr Region Basel vorerst gescheitert, glücklicherweise konnte an Stelle jedoch ein grosszügiger privater Spender gefunden werden. Damian Weingartner wurde für die Kampagne als Praktikant eingestellt.
- U-Abo: Das Initiativekomitee hat sich dafür entschieden, die Initiative zurückzuziehen. Wir waren eher skeptisch gegenüber dem Rückzug, da wir die Initiative als gewinnbar einschätzten und damit die Sparübungen für längere Zeit vom Tisch gewesen wären.
- Community Autofrei: Es war geplant, ein eigenes Projekt für die autofreien Mitglieder zu lancieren, dieses ist aber nicht in Schwung gekommen. Es bleibt uns aber ein Anliegen, eigene Services für die Autofreien anzubieten.
- Kap-Haltestellen: Die bereits realisierten und die zahlreichen geplanten Kap-Haltestellen sind für die Velofahrenden ein grosses Sicherheitsrisiko (zu wenig Platz zwischen Gleis und hoher Haltekante). Der VCS beider Basel setzt sich deshalb zusammen mit Pro Velo für velofreundliche Gleise ein.
- Weissenstein-Tunnel: Zusammen mit den Sektionen aus Bern, Jura und Solothurn haben wir uns weiterhin und erfolgreich für die Sanierung des Weissensteintunnels eingesetzt.
- Der Velomärt war letztes Jahr wieder ein grosser Erfolg. Auch dieses Jahr boten wir unseren Mitgliedern exklusiv den früheren Zutritt zu den besten Schnäppchen. Dieses Jahr wurde zudem ein digitales System eingeführt: Verkäufliche Velos können nun schon von zu Hause aus registriert werden, was die Abläufe vor Ort für alle beschleunigt.
- Wir haben im letzten Jahr verschieden Einsprachen erhoben, wobei insbesondere die Einsprache „Pratteln/Grüssen“ hervorzuheben ist. Diese wurde vom Kantonsgericht zu unseren Gunsten entschieden, was eine grosse finanzielle Entlastung bedeutet. Die anderen Einsprachen sind zurzeit noch hängig.
- Die Liste der eingereichten Stellungnahmen zu verschiedenen Verkehrs- und Nutzungsplanungen sind im Jahresbericht nachzulesen.
- Der Jahresbericht 2017 liegt auch in gedruckter Form vor und unter www.vcs-blbs.ch.

5. Rechnung 2017

Der Kassier Simon Trinkler stellt Rechnung und Bilanz vor. Der bedeutendste Posten in der Rechnung ist der gemeinsame Velomarkt Basel von VCS und Pro Velo. Auf Verlangen der Revision muss der Velomarkt neuerdings vollumfänglich in der VCS-Rechnung aufgeführt werden. Die Mitgliederbeiträge waren im letzten Jahr leicht rückläufig, die Fixkosten sind dagegen konstant geblieben. Wir hatten hohe Rückstellungen gemacht, die aufgrund des positiven Gerichtsentscheids glücklicherweise nicht gebraucht wurden. Deshalb können wir die Rückstellungen jetzt ein wenig herunterfahren. Insgesamt konnte der VCS beider Basel im Jahr 2017 bei einem Gesamtaufwand von CHF 374'375.20 erfreulicherweise einen kleinen Gewinn von CHF 3'258.45 verzeichnen. Budgetiert war Verlust von CHF 6'801.00. Das Vereinsvermögen per 31.12.17 betrug CHF 27'079.20.

Der Vorstand verdankt sehr herzlich die Arbeit und die Präsentation des Kassiers Simon Trinkler.

Ein VCS Mitglied erkundigt sich, ob der VCS beider Basel überhaupt Gewinn machen soll. Simon Trinkler erklärt, dass grundsätzlich kein Gewinn angestrebt wird. Die Mittel sollen im Sinne der Statuten wirkungsvoll eingesetzt werden. Da in den letzten Jahren jedoch Verluste entstanden sind, ist es begrüssenswert, dass wieder etwas mehr finanzieller Spielraum geschaffen werden konnte.

Ein VCS-Mitglied möchte wissen, welches Vermögen der VCS beider Basel anstrebt.

Die Rückstellungen sollen genügen, um u.a. zukünftige Einsprachen bestreiten zu können. Für einen kleineren Fall bis vor Bundesgericht ist mit einem Kostenrisiko von CHF 50 000 zu rechnen (falls das Urteil zu unseren Ungunsten ausfällt), ein grösserer Fall kann ca. CHF 80 000 kosten.

Die Revision wurde von Manuela Schweizer und Daniela Crescenzi vorgenommen, welche an der MV leider nicht anwesend sein können. Der Revisorenbericht vom 28. März 2018 liegt vor, wird projiziert und vorgelesen. Die Revisorinnen empfehlen, die Rechnung zu genehmigen. Die Versammlung erteilt dem Vorstand einstimmig Décharge.

6. Wahlen 2018

Zwei Vorstandsmitglieder treten zurück: Florian Mathys war während 17 Jahren Vizepräsident und damit das langjährigste Mitglied. Es tut dem Vorstand sehr leid, nicht mehr auf seine fachkundige und humorvolle Unterstützung zählen zu können. Auch Tonja Zürcher war seit mehreren Jahren im Vorstand, der ihre pointierte Aussagen und Positionen vermissen wird. Stephanie Fuchs würdigt die beiden herzlich und mit symbolkräftigen Abschiedsgeschenken.

Drei Personen kandidieren neu für den Vorstand und haben dessen herzliche Empfehlung: Jan Kirchmayr, Aesch, Nathalie Martin, Arlesheim und Meret Rehmann, Basel. Die Kandidierenden stellen sich selber vor:

- Jan Kirchmayr ist angehender Geograf und Historiker, Lehrer in Baselland und Landrat für die SP. Seine Themenschwerpunkte sind der öffentliche Verkehr und der Veloverkehr. Dafür will er sich auch im VCS speziell engagieren.
- Meret Rehmann ist Juristin und angehende Anwältin sowie Vize-Präsidentin der Jungen Grünen. Sie fände es spannend, als Vorständin Einblick in die Verbandsarbeit des VCS zu erhalten und interessiert sich für juristische Fragen des Verbandsbeschwerderechts, die Velosicherheit in der Stadt und den überbordenden Flugverkehr.
- Nathalie Martin ist Geschäftsführerin der Grünen Partei Baselland und reist sehr gerne. Um auch beim Reisen einem ökologischen Lebensstil gerecht zu werden, hat sie damit begonnen, auch längere Distanzen mit dem Zug zu bewältigen. Über ihre zahlreichen Zugreisen durch ganz Europa

führt sie einen Blog. Das Engagement im Vorstand des VCS beider Basel sieht sie als ideale Ergänzung zu dieser gelebten Begeisterung für den öffentlichen Verkehr. Nathalie Martin kandidiert auf Vorschlag und Bitte des Vorstandes zudem als Vize-Präsidentin.

Erneut für den Vorstand kandidieren die Bisherigen Viktor Bättig, Dominik Beeler, Marcel Dreier, Raphael Fuhrer, Steffi Luethi-Brüderlin, Simon Trinkler, Beat von Scarpatetti und Christoph Wydler. Dominik Beeler und Raphael Fuhrer kandidieren erneut für das Co-Präsidium.

Für die Wahl des Co-Präsidiums braucht es einen Tagespräsidenten. Martin Forter wird vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

a) Dominik Beeler und Raphael Fuhrer werden jeweils einstimmig als Co-Präsidenten gewählt.

Nach seiner Wahl übernimmt das Co-Präsidium die Leitung der restlichen Wahlen:

b) Die neu Kandidierenden Jan Kirchmayr, Nathalie Martin und Meret Rehmann werden einzeln und jeweils einstimmig in den Vorstand gewählt. Nathalie Martin wird zugleich als Vize-Präsidentin gewählt. Die Neuen erhalten als Willkommensgeschenk einen VCS-Kugelschreiber für die Sitzungsarbeit.

c) Die bisherigen Vorstandsmitglieder werden in Globo einstimmig wiedergewählt.

d) Die bisherigen Revisorinnen Manuela Schweizer, Daniela Crescenzi, Simone Blatter (Ersatz) werden ebenfalls ohne Gegenstimme bestätigt.

e) Für die Delegiertenversammlung des VCS Schweiz vom 23. Juli 2019 stehen dem VCS beider Basel 6 Delegiertensitze zu. Es wird eine sehr spannende DV, da unter anderem ein neues Präsidium und ein neuer Vorstand gewählt werden. Die bisherige Vertreterin des VCS beider Basel im Vorstand, Patrizia Bernasconi tritt zurück, an ihrer Stelle wird unser Co-Präsident Raphael Fuhrer kandidieren. Der Vorstand schlägt als Delegierte vor: Dominik Beeler, Martin Forter, Stephanie Fuchs, Raphael Fuhrer, Dorothee Glutz und Beat von Scarpatetti. Sie werden von der Versammlung einstimmig gewählt.

7. Antrag Mitglied

Jürg Erni hat termingerecht einen Antrag eingereicht (wird eingeblendet). Spontane Anträge werden keine gestellt.

Jürg Erni: Ich bin seit einem halben Jahrhundert VCS-Mitglied und war zeitweise im Vorstand. Im Elsass funktioniert Abgaskontrolle sehr schlecht und die Grenzgänger importieren ihren „Dreck“ nach Basel. Die Basler Polizei sind die Hände gebunden. Ich verlange gleich lange Spiesse für Ausländer und Ausländerinnen, wie für Einheimische. Mit meinem Antrag möchte ich bewirken, dass dieses Thema vom VCS beider Basel aufgegriffen wird.

Haltung des Vorstandes: Wir haben mit Herrn Erni und der Kantonspolizei Basel Stadt korrespondiert. Die Polizei liess verlauten, dass es sich hierbei um eine nationale Angelegenheit handle und sie deshalb nichts unternehmen könne. Eine mögliche Lösung wären Umweltetiketten wie in Genf, allerdings ist gar noch nicht klar, ob ein solches Vorgehen als einzelner Kanton überhaupt bundesrechtlich zulässig ist. Wir schlagen der MV deshalb vor, dass wir mit dem Anliegen an den VCS Schweiz gelangen, statt direkt in Basel zu intervenieren, wie es der Antrag von Jürg Erni vorsieht.

Martin Forter: Ich finde es gut, dass Autos kontrolliert werden. Vor allem ist mir aber wichtig, dass Autos nachgerüstet werden, statt den Verkauf von emissionsärmeren Fahrzeugen anzukurbeln. Denn die graue Energie bei der Autoproduktion darf nicht vergessen werden. Ausserdem finde ich es problematisch, einzelne Gruppen herauszugreifen und für sie ein eigenes Kontrollregime zu errichten.

Jürg Erni zieht seinen Antrag zugunsten des Vorschlags des Vorstands zurück. Der Antrag des Vorstands wird einstimmig angenommen.

8. Antrag des Vorstandes: Anpassung Statuten, Zweckartikel (gemäss Einladung)

Es soll die sogenannte egoistische Verbandsbeschwerde in die Statuten aufgenommen werden, wie sie auch der VCS Schweiz und bereits einige andere Sektionen kennen. Mit dem Instrument der egoistischen Verbandsbeschwerde kann der VCS nicht nur basierend auf der ideellen Verbandsbeschwerde, sondern auch im Namen einer grossen Anzahl betroffener Verbandsmitglieder einsprechen.

Konkret handelt es sich um eine Änderung von Punkt 2.2 in den Statuten (wird eingeblendet, liegt gedruckt vor und wurde schon mit der MV-Einladung verschickt). Bei den weiteren vorgeschlagenen Änderungen handelt sich bloss um sprachliche Anpassungen.

Die Statutenänderung braucht ein Zweidrittelmehr. Sie wird einstimmig angenommen.

9. Jahresprogramm 2018

Stephanie Fuchs stellt die wichtigsten Punkte des Jahresprogrammes 2018 vor.

Sie bewirbt insbesondere auch den baldigen Velomärt Basel vom 5. Mai 2018 und die VCS-Velotouren, die auf Begehren eines Mitgliedes hin als Testlauf starten werden.

10. Budget 2018

Simon Trinkler stellt das Budget vor. Die Fixkosten habe sich im Vergleich zum Jahr 2017 nicht verändert. Der erwartete Gewinn des Velomärts beträgt CHF 10 000. Es ist wiederum inklusive Velomärt Basel ein Gesamtaufwand von CHF 376'162.20 budgetiert. Dies bei einem Ertrag von CHF 381'600.00. Wir rechnen also mit einem Verlust von CHF 5'437.80. Allerdings verfolgen wir das Ziel, letztlich mit einer schwarzen Null abzuschliessen.

Ein VCS-Mitglied erkundigt sich, ob der Höhere Betrag beim Lohn auf Lohnanpassungen zurückgeht. Simon Trinkler erklärt den Mehrbetrag mit der erneut geschaffenen Praktikumsstelle.

Das Budget 2018 wird einstimmig verabschiedet.

11. Verschiedenes

11.1 Kap-Haltestelle und Veloverkehr

Silvia Gobeli dankt dem VCS, dass er sich der Thematik annimmt. Sie ist Unfallopfer einer Kap-Haltestelle. Sie sieht darin ein Sicherheitsrisiko für Velofahrende. Die Schuld an den Unfällen liegt nicht bei den Velofahrenden, sondern am zu kleinen Abstand zum Gleis. Betroffene sollen sich zusammentun und engagieren können. Die Anzahl, die Kosten und die genauen Umstände der Unfälle an Kap-Haltestellen müssen erfassen werden, zudem fordert Gobeli eine grundsätzliche Ablehnung von Kap-Haltestellen.

Der Vorstand erklärt, dass der VCS Betroffene bereits einmal dazu aufgerufen hat, Unfälle der Polizei zu melden. Allerdings gehen sie dabei das Risiko ein, eine Busse wegen Nichtbeherrschung ihres Fahrzeugs zu erhalten. Deshalb muss man mit dieser Empfehlung vorsichtig sein. Es ist wichtig, dass bei jeder Haltestelle geprüft wird, ob eine Kap-Haltestelle wirklich nötig ist, oder ob Alternativen bestehen. Gleichzeitig wollen wir aber keine Lösungen propagieren, die gegen das Behindertengleichstellungsgesetz verstossen. Allerdings gibt es momentan einen Vorstoss im Rat, der verlangt, velofreundliche Schienen zu prüfen. Wir prüfen zudem, selber eine Sammlung mit Vorfällen anzulegen, um politischen Druck erzeugen zu können. Einen Rückbau von bereits gebauten Haltestellen zu fordern, erachten wir jedoch nicht als sinnvoll. Besser sollten wir die Kräfte bündeln, um gute Lösungen bei den geplanten Haltestellen zu erreichen.

Martin Forter unterstützt Frau Gobeli. Er findet die derzeitige Situation katastrophal und ist der Meinung, der Vorstand sollte hier das neue Instrument der egoistischen Verbandsbeschwerde nutzen und Einsprache erheben.

Der Vorstand erinnert daran, dass bereits eine gleichlautende private Klage eingereicht wurde, die nicht durchgekommen ist. Eine erneute Beschwerde macht deshalb derzeit wenig Sinn.

Für Frau Gobeli ist zentral, dass im Protokoll festgehalten wird, dass man dem VCS beider Basel Vorfälle bei Kap-Haltestellen melden kann.

11.2 Resolution gegen den Bau einer Gundeli-Stadtautobahn

Der Vorstand will als Reaktion auf die knapp gescheiterte Motion betreffend Planungsstopp bei der Gundeli-Autobahn mit einer Resolution klarstellen, dass sich der VCS gegen die Autobahn wehren wird "gemeinsam mit gleichgesinnten Organisationen, Parteien und Privatpersonen – mit allen ihm zur Verfügung stehenden politischen und rechtlichen Mitteln" und zwar auch gegen "einen allfälligen «Westring», welche Linienführung die Strassenprojekte auch immer haben sollten" (*die vorgeschlagene Resolution wird eingeblendet*).

Die Resolution wird mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen.

Das Co-Präsidium schliesst die Versammlung.

Stephanie Fuchs lädt nun die Mitglieder zum Apéro und zur anschliessenden öffentlichen Veranstaltung ein zum Thema „Zukunft Margarethenplatz – die neue «Hardbrücke» von Basel?“ Marcel Dreier weist nochmals auf den Velomärt hin und ruft alle dazu auf, Werbung für den Märt zu machen.

19.15 Uhr **Apéro**

19.45 Uhr **«Zukunft Margarethenplatz – die neue «Hardbrücke» von Basel?»**

Basel, 24. April 2018, Für das Protokoll:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'St. Fuchs', written in a cursive style.

Stephanie Fuchs
Geschäftsführerin und
Damian Weingartner
Praktikant